

Integration – Der Verein »Integramus« will ausländischen Mitbürgern helfen und Entwicklungshilfe fördern

Eigene Erfahrungen weitergeben

VON FRANK WILD

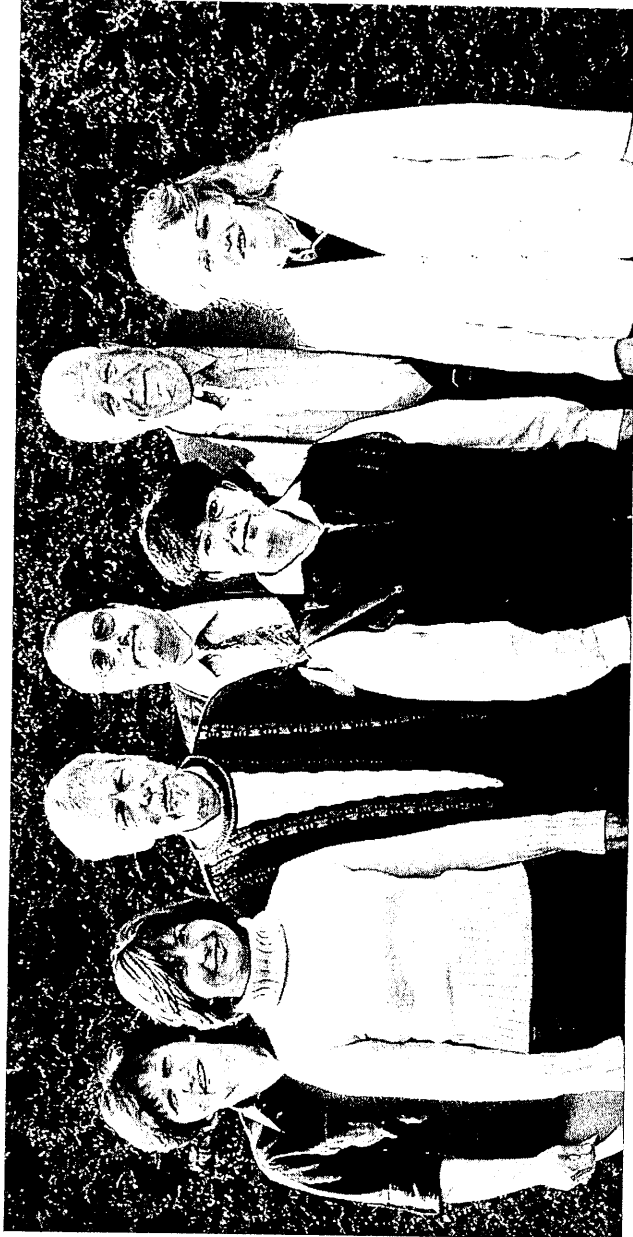
REUTLINGEN-OFERDINGEN. Integration ausländischer Mitbürger ist ein heikles Thema – und keineswegs ein leichtes Unterfangen. Immer wieder hört man von Migranten, die in Deutschland schon sehr früh einen falschen Weg eingeschlagen, sogar mit Kriminalität in Berührung kommen. »Man muss die Leute gleich am Anfang an die Hand nehmen. Dann kommen sie gar nicht auf die schiefe Bahn«, sagt Christina Maier. Mit sechs Verwandten und Bekannten hat die Oferdingerin »Integramus e. V.« ins Leben gerufen, einen »Verein für Integration von ausländischen Mitbürgern und für Förderung der Entwicklungshilfe«.

Die Gründungsmitglieder haben mit dem Thema »Integration« seit langem Erfahrungen gesammelt. Vier von ihnen stammen aus Osteuropa, sind mittlerweile aber völlig in das deutsche Leben integriert. Die anderen drei trugen tatkräftig dazu bei. Ihre Erkenntnisse haben sie schon in der Vergangenheit an andere weitergegeben – jeder auf seine Art. Nun soll das gebündelt fortgesetzt werden.

»Ich habe viel erreicht«

Christina Maier kennt die osteuropäische Mentalität und dadurch ist ihr diese Perspektive nicht fremd. Die Vorsitzende will Migranten mit dem Verein helfen, dass sie es auch zu etwas bringen können: »Ich bin glücklich und zufrieden hier in Deutschland – und ich habe viel erreicht.« Das will sie weitergeben. Die 25-Jährige sieht Deutschland mittlerweile als ihre Heimat, obwohl sie erst im Alter von 13 Jahren mit ihrer Mutter Luba Maier aus Weißrussland hier her kam.

Bei der Namensgebung für den Verein stand ein lateinischer Begriff Pate. »Integramus« bedeutet ins Deutsche übersetzt »wir integrieren«, aber auch »wir erneuern«. Und beide Bezeichnungen treffen den Nagel auf den Kopf. Denn der Verein



Sieben Bekannte und Verwandte wollen unter dem Vorsitz von Christina Maier (Zweite von links) ausländischen Mitbürgern bei der Integration helfen und die Entwicklungshilfe fördern. FOTO: WIL

gründet auf zwei separaten Schienen: Die Mitglieder wollen zum einen Hilfe bei der Integration bieten. Zum anderen soll Entwicklungshilfe gefördert werden.

Hehre Ziele, die aber schon mit Leben gefüllt sind. So hat »Integramus« mit dem städtischen Referat für Migrationsfragen und dem Jugendmigrationsdienst den Integrationskurs »i-Punkt« der Landeszentrale für politische Bildung als Pilotprojekt organisiert.

Ab 25. Oktober leitet die zweite Vorsitzende des Vereins, die Diplom-Philologin Luba Maier den fünfwöchigen Kurs, der 14 Teilnehmern politische, rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland vermitteln soll. Darüber hinaus will das von der Landesstiftung Baden-Württemberg geförderte Integrationsprojekt die Menschen mit deutscher Geschichte und

Kultur vertraut machen sowie ihre Sprachfähigkeit fördern und fördern. Behandelt werden aktuelle, lebenswichtige Themen wie Grundrechte, Zuwanderung und Integration, Bildung, Arbeit, Familie, Sozialsystem und Wirschaft.

Auch in Sachen »Förderung der Entwicklungshilfe« ist »Integramus« schon aktiv geworden. Der Verein sammelt Spenden für ein Projekt in Kenia. Mit einer Summe von etwa 5 000 Euro sollen für die Mwamanga-Grundschule in Ukunda/Mombasa Tische und Stühle für 200 Schüler gefertigt werden, damit diese nicht mehr auf dem Boden lernen müssen. Zudem sind Toiletten für 300 Mädchen geplant, sowie zwei Tanks und Dachrinnen, die die Wasserversorgung für 600 Kinder sicherstellen sollen.

Die Idee zur Gründung eines Integrationsvereins kam Christina Maier vor

etwa einhalb Jahren. Damals hatte die Diplom-Juristin im Rahmen des Deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung eine Arbeit mit dem Titel »Integration – ein gesellschaftlich endloser Prozess?« eingereicht, die es immerhin bis zur letzten Auswahlrunde schaffte. Viele der damals theoretisch entwickelten Gedanken sollen jetzt mit Hilfe des Vereins in die Praxis umgesetzt werden.

»Ich hoffe, dass wir in zehn Jahren vielen Menschen geholfen haben, denen es dann hier in Deutschland genauso gut geht wie uns«, spricht die Vorsitzende für sich und die anderen Mitglieder. Am Samstag, 30. Oktober (19 Uhr) lädt der Verein zu einem interkulturellen Abend in der Oferdingener Festhalle ein. Neben bunter Unterhaltung sollen dabei auch die verschiedenen Projekte vorgestellt werden. (GEA)